

Notizen zur Eltern-Präsentation PASSEPARTOUT

Folie 1:
Titelfolie

Folie 2:
Ihr Kind lernt von diesem Schuljahr an Französisch. Die neuen Lehr- und Lernmaterialien Französisch heissen Mille feuilles. Sie setzen den neuen Fremdsprachen-Lehrplan des Projekts Passepartout um. Sicher fragen Sie sich, wie Ihr Kind diese Fremdsprache lernen wird und wie Sie es dabei unterstützen können.

Folie 3:
Passepartout – sechs Kantone koordinieren den Fremdsprachenunterricht
Im Jahr 2006 beschlossen die Kantone BL, BE, BS, FR, SO und VS, die Vorgaben der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) zum Sprachenunterricht gemeinsam umzusetzen. Es sind die Kantone an der deutsch-französischen Sprachgrenze, welche die Nachbarsprache Französisch als Einstiegsfremdsprache in der 3. Klasse gewählt haben. Der Englischunterricht folgt ab der 5. Klasse.

Folie 4:
Das Projekt will aber nicht nur die Zeit fürs Sprachenlernen verlängern, sondern den Fremdsprachenunterricht grundlegend erneuern. Dafür braucht es neue Lehr- und Lernmaterialien, einen neuen Lehrplan und eine angepasste Stundentafel. Lehrplan und Stundentafel sind fertig, die Lehr- und Lernmaterialien sind in Entwicklung und werden in Praxistests erprobt. Erst nach der Überarbeitung werden sie in der Schule eingesetzt.
Mit den neuen Lehr- und Lernmaterialien hält ein neues Verständnis des Sprachenlernens Einzug ins Klassenzimmer: Die verschiedenen Sprachen werden miteinander verknüpft. Die Kinder lernen Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert, sondern können in jeder Sprache vom Gelernten profitieren.
Diese neue Didaktik wiederum hat Auswirkungen auf die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Deshalb arbeiten die Projektkantone eng mit den betreffenden Pädagogischen Hochschulen zusammen. Die Umsetzung des erneuerten Fremdsprachenunterrichts erfolgt wie bisher in den Kantonen, Gemeinden und Schulen. Eltern finden da ihre Ansprechpartner und können sich mit ihnen über Fragen beraten, die diese kleine Broschüre nicht beantwortet.

Folie 5:
Weitere Informationen über die interkantonale Pionierleistung «Passepartout» finden Sie im Internet: www.passepartout-sprachen.ch/de.html. Wenn Sie Informationen zum kommenden Englisch-Lehrwerk «New World» suchen, finden Sie diese im Internet bei Klett Schweiz: www.klett.ch/de/inentwicklung/newworld. Eine Website für alle, die mehr über den neuen Französisch-Unterricht und das Lehrmittel «Mille feuilles» erfahren wollen: www.1000feuilles.ch
Sie finden dort einen Link auf aktuelle Kostproben: www.kostproben.ch. Dort können Sie Einblick in den aktuellen Stand der Materialentwicklung nehmen und einzelne Unterrichtseinheiten in Bild und Ton kennenlernen.

Folie 6:
Sie haben mit Ihrem Kind gesprochen, vielleicht Geschichten vorgelesen, Bilderbücher erzählt, Verslein vorgesagt. Als Eltern wussten Sie, dass Kinder auf diese Weise neues Wissen über die Welt erwerben und gleichzeitig auch Sprache lernen.

Folie 7:
Die Geschichten wurden nur teilweise den Kindern angepasst. Meistens wurden sie in normaler Sprache erzählt. Was die Kinder nicht verstanden, konnten sie sich auf Grund von Beobachtungen und mit Hilfe von Erwachsenen verständlich machen.
Typisch für diese Phase, in der die erste Sprache erlernt wird, ist auch, dass Kinder alles, was sie gern haben, endlos wiederholen/wiederholt haben möchten. Am liebsten die gleiche Geschichte, das gleiche Lied 100 Mal hören.

Beim Sprechen machten die Kinder oft auch Fehler. Das war nicht schlimm, oft sogar sehr lustig. Fehler waren erlaubt und ganz normal.

Erkenntnisse zum Erwerb der ersten Sprache werden zum Erlernen der Fremdsprache aufgenommen.

Folie 8:
Kein Kommentar

Folie 9:
Hier das überarbeitete Material, das jetzt von den Schüler/innen verwendet wird. In den Praxistests im Schuljahr 09/10 erprobt, und zwar in Klassen aus den Kantonen FR, SO und VS. Dann wurden die Magazine auf Grund der Rückmeldungen überarbeitet.

Folie 10:
Kein Kommentar

Folie 11:
Wie beim Erstspracherwerb wird echte Sprache für die Geschichten, Lieder, Verse verwendet. Die Sprache ist schwierig, die Kinder können nicht alles einfach verstehen. Sie lernen, wie sie einen Text erschliessen können. Wenn das Thema die Kinder interessiert, wollen sie etwas darüber wissen. Dabei arbeiten sie mit der Sprache, fangen an, sie zu lernen.

Folie 12:
Die Kinder entschlüsseln in den „activités“ zuerst die Grundlagentexte (Input) und bereiten sich anschliessend auf das Lösen einer anspruchsvollen Aufgabe (tâche) vor. Das bedeutet auch Üben. Das Bearbeiten von Texten, Wortschatz, Strukturen, Regeln und Strategien findet in recht offenen und meist mehrschrittigen Übungen statt. Diese haben einen inhaltlichen Zusammenhang und ergeben für die Lernenden Sinn. Meist sind verschiedene Lösungswege und Ergebnisse möglich. Das isolierte Üben von Wörtern und Regeln in kleinschrittigen Übungen ohne inhaltlichen Zusammenhang hat auch seinen Platz, aber nur dort, wo es wirklich sinnvoll ist und dem Lösen der „tâche“ dient.

Folie 13:
Aufgaben (tâches)
Am Ende einer Lerneinheit (eines parcours) bearbeiten die Kinder eine grössere Aufgabe, die sogenannte „tâche“. Hier kommt nun das in den „activités“ Gelernte zur Anwendung. Die Schülerinnen und Schüler schreiben und illustrieren zum Beispiel eine französische Geschichte, kreieren ein Spiel und spielen es, gestalten auf der Kulissenbühne eine Inszenierung, schreiben ein Porträt, beschreiben eine eigene Erfindung und vieles mehr. Das Lösen der Aufgabe ermöglicht den Kindern, die französische Sprache in einer realen schulischen Situation zu verwenden. Dies hebt sich von früheren Ansätzen im Französischunterricht ab, wo man Situationen wie «im Restaurant bestellen» oder «in Paris nach dem Weg fragen» vorwegnahm, die – wenn überhaupt – erst Jahre später erlebt wurden.

Folie 14:
Revue
Die „revue“ zeigt im Überblick, was die Schülerinnen und Schüler während eines ganzen Schuljahres in den drei „magazines“ lernen. Sie gibt Einblick in die wichtigsten Ziele; sie zeigt, welches Niveau angestrebt wird und gibt einen Überblick über die Sprachmittel, die das Kind im Verlauf des Jahres erwirbt. Die Kinder gehen mit der „revue“ aktiv um: Sie schreiben ihren Wortschatz, kurze Reflexionen (Nachdenken über ihr Lernen) oder selbst gestaltete Grammatikregeln hinein. Die Kinder finden in der „revue“ vor, was sie bisher gelernt haben.

Folie 15:

Sprachlernstrategien = Verstehensstrategien und Lernstrategien

Genau wie früher beim Erwerb der Erstsprache ist das Kind daran interessiert, spannende Inhalte zu verstehen, auch wenn sie hier in französischer Sprache verfasst sind. Es setzt dazu verschiedene Mittel ein: Es achtet auf die Stimme der Erzählerin, konzentriert sich auf die Mimik und Gestik, fragt nach, wenn es ein Wort nicht versteht, versucht zu raten. Kurz, es setzt Sprachlernstrategien ein. Beim Erwerb von solchen Strategien wird es von Mille feuilles und von der Lehrperson wirkungsvoll unterstützt.

Das Lernen der ersten schulischen Fremdsprache bereitet das lebenslange Erlernen weiterer Sprachen vor. Deshalb ist es auch wichtig, dass die Kinder wissen, wie sie am besten lernen und sich darüber auch bewusst Gedanken machen.

Folie 16:

Bewusstheit für Sprachen und Kulturen

Kinder sind offen für neue Sprachen und Kulturen. Jedes Kind besitzt eine persönliche Sprachbiographie und hat damit ein Repertoire von mehreren Sprachen oder Dialekten und möglicherweise von mehreren Kulturen zur Verfügung. Diesen Erfahrungsschatz will man in Mille feuilles optimal nutzen. Immer wieder können die Lernenden Sprachen und Kulturen vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken, Verfahren aus dem Deutschunterricht auf das Französischlernen übertragen und umgekehrt. In einem zeitgemässen Französischunterricht werden die Schulsprache Deutsch, die Herkunftssprachen, die Sprachen der Umgebung und die nächste schulisch gelernte Fremdsprache Englisch in die Lernprozesse einbezogen. So werden zwischen den Sprachen Brücken gebaut. Die Kinder lernen einerseits auf Französisch zu kommunizieren, erwerben aber auch Bewusstheit für Sprachen und Kulturen. Das beeinflusst das Erlernen weiterer Sprachen positiv.

Folie 17:

Mut zu Fehlern

Im Kindergarten sowie in der 1. und 2. Klasse hat Ihr Kind Hochdeutsch gelernt. Erinnern Sie sich daran, wenn es die neue Sprache Französisch lernt, denn nun beginnt ein ähnlicher Lernprozess. Auch wenn die Kinder in der 3. Klasse schon über grundlegende Sprachlernerfahrungen verfügen, ist das Französischlernen neu, denn vieles ist anders als in der Schulsprache: die Unterschiede zwischen dem Geschriebenen und dem Gehörten, die Aussprache, die Grammatik. Darum gilt wiederum: Ihr Kind lernt nicht alles auf einmal, es lernt Schritt für Schritt. Dabei darf es Fehler machen, denn Fehler gehören zum Lernen. Nicht alles, was es auf Französisch sagt oder schreibt, muss von Anfang an korrekt sein. Im Gegenteil – Fehler sind ein Hinweis darauf, dass es die neue Sprache mutig anwendet.

Mut zu Fehlern ist ein Merkmal erfolgreicher Lernender. Sie sind nicht gehemmt und zeigen sich bereit, Unsicherheiten zu akzeptieren und etwas zu riskieren. Die Lehrperson korrigiert bewusst dort, wo es dem Lernprozess förderlich ist. Alle Fehler zu korrigieren, würde die Lernenden hemmen und das Lernen beeinträchtigen. Gerade in den ersten Lernjahren sollen die Kinder alle Möglichkeiten ausschöpfen, die es ihnen erlauben, etwas auf Französisch auszudrücken: Sie dürfen in ihren mündlichen und schriftlichen Produktionen die Sprachen Französisch und Deutsch mischen, sie können Informationen auch zeichnen oder Bilder aufkleben, es stehen ihnen jederzeit Wörterbücher zum Nachschlagen oder andere Hilfen zur Verfügung.

Folie 18:

Mille feuilles als Einwegmaterial

Ihr Kind arbeitet pro Jahr mit drei „magazines“ und einer „revue“. Zu jedem „magazine“ erhält es eine Audio-CD und eine CD-ROM. Zudem verfügt es über eine eigene Wörterkartei (fichier). Damit hat es alle Materialien, die es während eines Jahres zum Lernen braucht. Es kann Lieder und Texte hören und lesen, Wörter markieren, Notizen machen, Übungen und Evaluationsaufgaben lösen, mit Hilfe von Lernsoftware trainieren, Texte schreiben, zeichnen und gestalten, Lernerfahrungen notieren und vieles mehr. Die Arbeit mit einem Einwegmagazine hat dabei viele Vorteile:

- Das gesamte Lernmaterial steht den Lernenden jederzeit zur Verfügung.
- Die Lernenden können die Texte direkt im „magazine“ bearbeiten (Wörter markieren, Notizen einfügen, ...), da diese nicht in einem Buch stehen, das sie am Ende des Schuljahres wieder zurückgeben müssen.
- Das „magazine“ ist farbig und attraktiv gestaltet und gleicht keinem traditionellen Übungsheft.

- Das „magazine“ ist leichter als ein Buch mit Übungsheft und belastet die Schultasche mit seinem Gewicht kaum.
- ... und trotz des Titels Mille feuilles (1000 Blätter bzw. Crèmeschnitte) gibt es im Französischunterricht keine fliegenden Blätter, die oft nur schwer zu ordnen sind.

Folie 19:

Lernen mit Medien

Wie beim Erwerb der Erstsprache sind die Lernenden der 3. und 4. Klasse daran interessiert, die Inhalte – nun in französischer Sprache – immer wieder zu hören, zu sehen und sie sich vorlesen oder erzählen zu lassen. Gerade hier kommen die multimedialen Möglichkeiten besonders gut zum Zug. Jedes Kind hat seine eigene CD-ROM, auf der sich das ganze „magazine“ mit Audioaufnahmen, Lernsoftware und Filmen befindet. Das Kind kann sie immer wieder verwenden, Inhalte erneut hören und vertiefen, Übungen wiederholen, mit Hilfe eines Computers auch zu Hause. Zusätzlich stehen ihm die Audioaufnahmen auf einer eigenen CD zur Verfügung. Das selbständige Arbeiten mit der CD-ROM steigert die Lernmotivation und den Lernerfolg und wird von vielen Kindern als sehr positiv erlebt.

Folie 20:

Kein Kommentar

Folie 21:

Unterstützen Sie Ihr Kind bei der Bearbeitung von Hausaufgaben. Halten Sie sich an die Aufgabenstellungen. Es ist nicht notwendig, dass Sie für Ihr Kind eigene Aufgaben entwickeln, die in Mille feuilles nicht vorgesehen sind. Ermuntern Sie es eher, die freiwilligen „activités“ zu lösen. Diese sind anspruchsvoll und herausfordernd.

Folie 22:

Ihr Kind wird Ihnen gern zeigen, was es verstanden und gelernt hat. Anhand der „revue“ können Sie mit ihm über seine Erlebnisse und Erfahrungen sprechen und es auf seiner weiteren «Forschungsreise» durch die Welt der französischen Sprache und der Sprachen überhaupt begleiten.

Folie 23 und 24:

Kein Kommentar

Folie 25:

Erstes alphabetisch aufgebautes und farbig illustriertes Wörterbuch. Es umfasst in Deutsch und Französisch je rund 2500 Begriffe, die eigens für diese Altersstufe ausgewählt und teilweise illustriert wurden. Der französisch-deutsche und deutsch-französische Dictionnaire kann in der deutschen Schweiz im Französisch-Unterricht (z. B. mit Mille feuilles) und in der Suisse romande im Deutsch-Unterricht verwendet werden.